

ewatscht

Der orientierungslose Zürcher Krutow bleibt an Berns Roche hängen.

Bern hat seinen Rhythmus gefunden, gewinnt zum 3. Mal in Folge. Davon ist der ZSC weit entfernt.

Von Stephan Roth

Im ersten Drittel ist der Meister aus Bern krass überlegen und führt die Gastgeber regelrecht vor. Das Fehlen von Christian Dubé, der mit einer Oberschenkelzerrung rund drei Spiele ausfällt, fällt nicht auf.

Die Zürcher kommen erst gar nicht dazu, sich der Behebung ihres Hauptproblems, dem Torenschiessen (fünfmal in Serie nur ein Tor!), zu widmen. Sie laufen dem Gegner hinterher und haben nicht den Hauch einer Chance.

ZSC Lions – 1:4
(0:2, 0:0, 1:2)

Stadion: Hallenstadion – 7129 Fans
Head: Prugger
Linesmen: Fluri/Müller
Tore: 6. Scherwey (Froidevaux, Hänni) 0:1. 14. Roche (M. Plüss, Rütthemann/Ausschl. Müller) 0:2. 50. P. Berger (Roche, Rütthemann/Ausschl. Schommer) 0:3. 59. (58:33) Pittis (Down, Seger/Ausschl. Krueger, Gamache) 1:3 (ohne Torhüter). 60. (59:45) Vigier (Ausschluss Gamache!) 1:4 (ins leere Tor).
Strafen: 5x2 Minuten gegen die ZSC Lions, 7x2 Minuten gegen Bern.
ZSC Lions: Flüeler; Westcott, Geering; Seger, Stoffel; Co. Murphy, Müller; Monnet, Pittis, Ambühl; P. Bärtschi, Wichser, Down; Bühler, Ziegler, Basti; Rysler, Schächli, Schommer.
Bern: Bühler; Roche, Ph. Furrer, Jobin, Hänni, Krueger, B. Gerber, Stettler; Vigier, McLean, Reichert; Neuschwander, M. Plüss, Rütthemann; P. Berger, Gardner, Gamache; R. Gerber, Froidevaux, Scherwey.

Die 3 Besten
*** Froidevaux (Bern)
*** Roche (Bern)
*** P. Berger (Bern)

Die Pflaume: Adrian Wichser (ZSC), unglaublich, dass ein Mann seiner Klasse so schlecht spielen kann.

Allein Lions-Goalie Flüeler und der Grosszügigkeit des Champions hat es der ZSC zu verdanken, dass es nach 13 Minuten nur 0:2 steht. Dann nimmt Lions-Trainer Colin Muller ein Timeout.

Die ZSC Lions bemühen sich danach zwar. Doch die Harmlosigkeit der Zürcher hat inzwischen ein enormes Ausmass angenommen. Im Powerplay bereitet ihnen schon der Versuch, die Scheibe in der gegnerischen Zone zu halten, grösste Mühe und Schweissausbrüche. Der einzige Treffer gelingt erst kurz vor Schluss, als die Lions den Torhüter rausnehmen und mit sechs gegen drei Feldspielern stürmen.

Lions-CEO Zahner beunruhigt Trainer Colin Muller

Die Vorstellung des ZSC-Ausländer-Quartetts kommt einem Auftrag an Sportchef Edgar Salis gleich, sich auf die Suche nach mindestens einem Import zu machen. Vor allem Cory Murphy und Blaine Down genügen in ihrer derzeitigen Verfassung den Ansprüchen nicht. Auch die Schweizer Stars beim ZSC, vor allem Adrian Wichser und Andres Ambühl, haben einen Formstand, der zu einem krassen Missverhältnis zu ihrem Lohn steht.

Für Muller wird es nun eng. Er tobte nach dem Spiel: «Warum muss ich die Mannschaft für ein solches Spiel motivieren?»

CEO Peter Zahner gab auf die Frage, ob der Trainer nun zum Thema werde, eine Antwort, die Muller beunruhigen muss. «Auf diese Frage kann ich so kurz nach Spiel nicht antworten.» Das er sich über den Auftritt des Teams

Eishockey

NLA

Dienstag, 5. Oktober

Biel – Ambri	5:2
Lakers – Fribourg	n. P. 3:4
SCL Tigers – Kloten	1:3
Servette – Davos	3:4
ZSC Lions – Bern	1:4
Zug – Lugano	n. V. 3:2

Freitag, 8. Oktober

Bern – Lakers	19:45
Davos – Zug	TC 19:45
Kloten – Ambri	19:45
Lugano – Fribourg	19:45
Servette – Biel	TC 19:45
ZSC Lions – SCL Tigers	TC 19:45

Rangliste

1. Zug	11	40:22	29
2. Davos	11	37:22	26
3. Kloten	11	36:21	26
4. Fribourg	11	46:36	20
5. Bern	11	28:23	19
6. SCL Tigers	11	27:28	16
7. Biel	11	29:36	13
8. Lugano	11	29:32	12
9. Servette	11	22:32	11
10. Lakers	11	36:47	11
11. ZSC Lions	11	22:30	10
12. Ambri	11	25:48	5

NLB

Dienstag, 5. Oktober

Thurgau – Lausanne	3:7
Ajoie – Visp	6:1
GCK Lions – Langenthal	n. V. 2:3
La Chaux-de-Fonds – Olten	n. V. 6:5
Sierre – Basel	n. V. 4:3

Rangliste

1. ChdF	8	34:19	19
2. Ajoie	8	31:18	19
3. Olten	8	40:30	15
4. Langenthal	8	28:24	13
5. Sierre	8	28:30	11
6. Lausanne	8	26:25	11
7. Visp	8	19:25	11
8. Basel	9	23:34	11
9. GCK Lions	9	27:36	8
10. Thurgau	8	27:42	5

ärgerte, war nicht zu übersehen.

Während die Zürcher nun in elf Spielen erst einmal drei Punkte holten, ist der SCB auf dem Vormarsch. Seit der Reintegration von Simon Gamache haben die Berner dreimal in Folge gewonnen. Beim 4:1-Erfolg gegen den ZSC ist es aber nicht der Kanadier, sondern es sind die Jungen wie Pascal Berger, Tristan Scherwey oder Etienne Froidevaux, die herausragen.

ffft wieder



Hier kann Tigers-Goalie Conz Klotens Hollenstein stoppen.

akut gewordene Goal-Misere Klotens.

Die Tigers scheitern an ihrer eigenen Abschlusschwäche. Zweimal stehen sie über eine Minute lang in doppelter Überzahl auf dem Eis, bringen aber nichts zustande. Nach dem 1:2 von Gerber bieten sich gute Möglichkeiten, aber mehr als ein zu Recht aberkannter Treffer Igguldens gelingt nicht. Mit Klasseparaden hat Ronnie Rüe-

ger allerdings massgeblichen Anteil am Erfolg seines Teams.

Nach dem 1:3 ist klar: Kloten kehrt nach zwei Niederlagen zum Siegen zurück, die Tigers kassieren die dritte Pleite in Folge. Langsam, aber sicher kehrt im Emental die (erwartete) Normalität ein. Ronnie Rüeiger macht den SCL Tigers aber Hoffnung: «Sie haben gut gespielt und waren einem Punktgewinn nahe.»
Albert Fässler

Simpson sieht starken Lötscher

Mit den abwesenden Spielern der beiden Playoff-Kandidaten Biel und Ambri kann man fast eine komplette Mannschaft zu-

Biel – Ambri 5:2
(0:1, 3:0, 2:1)

Stadion: Eisstadion – 4423 Fans
Head: Stricker
Linesmen: Mauron/Wermelle
Tore: 12. Kutlak (Duca, Landry/Ausschl. Trunz) 0:1. 23. Tschantré (Ehrensperger/Ausschl. Duca) 1:1. 32. Fata (Lötscher, Spjlo) 2:1. 33. Spjlo (Steinegger, Lötscher/Ausschl. A. Brunner) 3:1. 41. Walker (Kobach) 3:2. 46. Fata (Steinegger/Ausschl. Denissov) 4:2. 60. Fata (Gloor, Brown) 5:2 (ins leere Tor).
Strafen: 2x2 Minuten gegen Biel, 5x2 Minuten gegen Ambri.
Biel: Berra; Gossweiler, Steinegger; Seydoux, Wellinger; Kparghai, Brown; Trunz, J. Fröhlicher; Beaudoin, Miéville, Nüssli; Spjlo, Fata, Wetzler; Ehrensperger, Tschantré, Lötscher; G. Haas, Gloor, D. Bärtschi.
Ambri: Bäumlé; Denissov, Kobach; Kutlak, Gautschi; Stirnimann, G.-A. Randegger; Walker, A. Brunner, T. Meier; Duca, Landry, Raffainer; Stucki, Bianchi, Demuth; Pestoni, Hofmann.

Die 3 Besten
*** Fata (Biel)
*** Spjlo (Biel)
*** Lötscher (Biel)

Die Pflaume: Laporte – der Ambri-Coach schafft es nicht, seine Truppe nach dem guten ersten Drittel zum Sieg zu coachen.

sammenstellen. Insgesamt 15 Spieler stehen nicht zur Verfügung. Noch während des ersten Drittels kommt mit dem Ausfall von Biels Wetzler (Adduktoren) ein 16. dazu.

Auch Ambri kann nur auf elf Stürmer zählen, darunter sogar drei Küken zwischen 17 und 19 Jahren! Dennoch überraschen die frisch und aggressiv auftretenden Tessiner und gehen durch Kutlak verdient in Führung. Im zweiten Drittel wird das Handicap (sieben Verletzte und Lehoux als frischgebackener Vater eines Sohnes) aber zu gross. Kurz nach der Pause gibts den Ausgleich. Biel machts besser und stellt die Matchuhr in 57 Sekunden durch Fata und Spjlo von 1:1 auf 3:1. Walker bringt die Tessiner zwar nochmals ran, doch zu mehr reicht es wieder mal nicht. Hauptschuldige an Laportes zehnter Niederlage im elften Spiel sind vor allem die Biel-Ausländer Fata und Spjlo. Die beiden sind an vier von fünf Treffern beteiligt. Die beste Schweizer Leistung zeigt Kevin Lötscher, was vor allem den anwesenden Nationalcoach Sean Simpson interessieren dürfte.

Michael Klein



Sauber Wieder Arger mit Nick?

Peter Sauber hat dank jahrelangem Einsatz und gutem Ruf mit den Slim-Millionen aus Mexiko jetzt den Lotto-Sechser gezogen. Und drei deutsche Wahlschweizer verärgert.

Von Roger Benoit aus Suzuka

Nick Heidfeld (33, Stäfa ZH), Timo Glock (28, Steckborn TG) und Adrian Sutil (27, Oensingen SO) hatten sich für 2011 Hoffnungen auf den zweiten Sitz neben Kamui Kobayashi (24) gemacht. Mehrmals waren sie oder ihre Manager in Hinwil aufgetaucht. Vergeblich. Alles aus. Sauber hat sich für Supertalent Sergio Perez (20) entschieden. Setzt also weiter auf die Jugend.

Über den Rauswurf von Pedro de la Rosa (39) nach Monza und den Nachfolger-Schnellschuss mit Heidfeld diskutiert Peter Sauber nicht gerne. Klar, Nick war beim «Comeback» in Singapur keinen Franken wert. Und er sah gegen Kobayashi uralt aus!

Nick braucht etwas Zeit, ist lange nicht mehr gefahren, muss die Reifen besser kennenlernen – die Liste der Ausreden im Umfeld des 170-fachen GP-Starters war lang.

Koba hatte Chance genutzt

Aber wer zu einer goldenen Chance kommt, hat keine Zeit. Der muss sofort seine Leistung bringen – oder man hört kaum noch was von diesem Fahrer.

So wie Kamui Kobayashi vor einem Jahr. Hier in Suzuka verunglückte Glock im Training mit dem Toyota, musste mit Beinverletzungen für die zwei letzten Rennen forfait geben!

Es war die einmalige Chance für den damals kaum bekannten Toyota-Ersatzfahrer Kobayashi. Und der Japaner nutzte sie in Brasilien (9. Rang) und im Finale von Abu Dhabi (6.

Platz) mit zwei tollen Auftritten – auch in der Qualifikation.

Die Welt staunte – und Sauber schlug zu. Hätte Kamui 2009 nichts gezeigt, wäre er in der Versenkung verschwunden. Und Pechvogel Glock versauerte jetzt die ganze Saison bei Virgin-Cosworth ...

Mexiko im Formel-1-Fieber

Für 2011 ist eigentlich nur noch ein gutes Cockpit frei – bei Renault neben Superstar Robert Kubica. Der Pole hat sicher ein Mitspracherecht und wird beim Namen Heidfeld schnell abwinken. Denn mit Nick verstand er sich schon bei Sauber nicht.

Wenn der Russe Witali Petrow genügend Millionen aus seiner Heimat garantiert, dürfte er sogar bei Renault bleiben. Und dann gehts für die «Arbeitslosen» schon in die Niederungen von Force India, Lotus, Virgin und Hispania ...

In Mexiko dagegen ist jetzt das Formel-1-Fieber wieder ausgebrochen. Der einzige GP-Sieger aus diesem Land hiess Pedro Rodriguez (1967 auf Cooper in Südafrika und 1970 auf BRM in Spa). Jahrelang war der Millionärssohn, dessen Bruder Ricardo (starb mit 20 beim GP-Training in Mexiko City) fast noch mehr Talent hatte, Teamkollege von Jo Siffert.

Die beiden Porsche-Stars verstanden sich nie. Ja, sie hassten sich. Und am 11. Juli 1971 – wenige Wochen vor Sifferts Tod – verunglückte Rodriguez auf dem Norisring tödlich. Bei einem Interserie-Lauf auf einem Ferrari 512 M, den er sich vom Schweizer Herbert Müller geliehen hatte!



Mexikanischer GP-Sieger: Pedro Rodriguez 1968 auf BRM.

Anzeige

Wann fährt der nächste Zug Zürich – Bern?

Stellen Sie Ihre heissesten Fragen per SMS* an die Nummer 37000 und der Blick SMS Guru antwortet prompt. Jetzt losfragen!



Der Blick SMS Guru weiss alles.

Blick